

im grossen Ambrosius -
Licht - Sie haben
Beten für mich, wieder,
wird auch für mich
sein und den Rosenkranz,
das ist aufrecht kommen.
müssen danken will ich
schon die Dank -
him Huldigung, dass
sich bedankt für -
Ihre hochherzige Gab
am 2. Tage verspätet
kommen =
haben Sie sehr daran.
die Sie zwar immer
hoch so. Dankst
- / - / -
ganze Zeit dankbar
für getreue
Gedanken
Freund

Im grossen Ambrosius -
Licht - Sie haben
Beten für mich, wieder,
wird auch für mich
sein und den Rosenkranz,
das ist aufrecht kommen.
müssen danken will ich
schon die Dank -
him Huldigung, dass
sich bedankt für -
Ihre hochherzige Gab
am 2. Tage verspätet
kommen =
haben Sie sehr daran.
die Sie zwar immer
hoch so. Dankst
- / - / -
ganze Zeit dankbar
für getreue
Gedanken
Freund

Herrn
Sie sich
eine an-
gliche Freude
auch: mein
Herr Johr
schenkte
schickte die
Lume für
sein so-
berockt
stewigen
Hecke, Gott
Herr dank!
das v. am
Kilom
man noch
jeder der Wör
ung dann
nehmen das,
sie man nicht
seiner im

th. armen Heilm in ihrer Heimat ein Denkmal der
Liebe geschenkt. - Alsdie Herr Pfarrer von Kostbare
Papierchen gebracht, stellte es sich heraus, dass es ge-
rade sein Namensdag war, - wie wunderbar iedü-
^{Albertus} gungen Gottes nicht wahr! - Er wollte in dem armen
Missions-Priester in seiner schwierigen Aufgabe eine be-
sondere Freude an seinem Namensfeste bereiten & wie
glücklich war er darüber! - Danke, Tengel's-Gott sagte
er immer wieder. Der Herr lässt sich nicht über-
treffen meinte er, - ach ja Doppell, Doppell soll er
Ihren Ihre herrliche, opferwillige Gabe mitvergeben. - Hoffe
ich aber gemusst, wie sehr Sie von so vielen Missi-
onen beansprucht & wie unendlich viel Gutes Sie
spenden, würde ich es nicht gewagt haben so un-
bescheiden zu sein. - Und trotzdem gab Ihr gutes,
gutes, gutes Herz so lieb & herzlich & unverdrossen.
Könnte ich nur genug trinken! - Selbstverständlich
gehörte die nächste hl. Messe meinem lieben, lieben
herlichen Vater, - Ihr lieber Brief, was war er mir
wieder! - Auf Lange will ich wieder zu finden sein

Angst habe
mich das
keine Recht
dem Namen
nicht bekeh
umfalle

an dieser Fremde. - Dank, Dank so oft,
Sie haben einem Kranken Menschenkind damit eine
Medicin geschenkt. - Was, wie viel, viel möchte ich
Ihnen auf Ihren lieben Brief, diese einzig lieben Worte,
die so wohlthun & beruhigend auf mich wirken, erwidern,
aber leider meinet Lunge, ihres Tums, Kränke Ding hemmt
mich in Grossen an Allem. - Stärken, erholen will ich
mich von neuem immer wieder an d. Jücheld Ihres Schrei-
bens, an Ihrer selten erlen, grossen Seele, an Ihrem lieben
lieben Herzen, ~~an~~ dem ich so sehr verweile. - Zu erst
Sie haben mit Ihrer th. selb. Frau, wie ich das beson-
ders in Ihrem letzten th. Schreiben sehe, Tage des Künners,
der Krankheit durchgekämpft, gekämpft mit jenem
guten, th. Willen, der hohen Seelen so eigen, ich habe
mich erbauet daran, besonders an jenem ganz Wunder-
baren Ihrer Krankheit ^{aus dem Jahre 1804/5}; er soll leben. Gottes
Walten ist so ganz, ganz bewunderungswür-
dig. - Dieser seiner treuen Liebe empfehle ich
Sie, von weiss ich, dass mein lieber Teller
Väterlich beschützt ist immer. - Meine Lunge
sahen, wie ich das letzte Mal erwähnte, fort-

^{Docher}
schritte zu machen, der versicherte mich ja bereits
des Anstrages m. Gavrillen, wofür ich Gott von
Herrn Danke, - den sterben - ach schon sterben -
doch immer wie Gott will". - Inzwischen hat mich der
Arzt mit dem Antrage der Tuberculin - Impfung
erschreckt. - Es ist dies gewiss auch bei Ihnen
schon Jahre lang bekannt u. Anwendung dieses
Giftes bei Tuberculose? - Fisher leidet mit we-
nig gutem Erfolg, zu Zeit jedoch wird es hier.
In Davos neuerdings f. mit gutem Erfolg
versucht. - So werde ich auch ich geimpft, wiewol
es zu Hause erst Kampf gekostet, - mein Arzt
ist aber d. Ansicht, ich wäre sehr geeignet dafür. -
Ich glaube es war d. hl. Augustinus, der 1x un-
gefähr behauptet: ich möchte nicht zu
leben f. nicht zu sterben. - Am 14. Tage erst
wird sich's entscheiden, ob d. Tuberculin - Impfung
bei mir angewendet werden darf, ich werde Ihnen dann
berichten. - Im Ganzen werden es 30-50 Impfungen
sein, während etwa 3 Monaten. - In die
That, die den ganzen Winter hier bleiben zu müssen,

Sage ich mich ja bereits, — Tag um Tag werde ich
nehmen daß wir es fern u. d. Himmel glücklich nicht
ohne Theilnehm^{er} hier f. da) mit Gottes Gnade gehen. —
Ein gaarres, grosses Buch hätte ich Ihnen heute schrei-
ben mögen, wie viel, viel sollte, wollte ich Ihnen
erzählen, aber bei dieser Tuberkulin — Ein König
eben Alles darauf an, Fieber zu vermeiden, darf sehr
halk nicht geschrieben werden, es ist dies wahrschein-
lich der letzte Brief für lange, höchstens Karten werde
ich noch schreiben können. Aber trotz Zuspätkung brachte
ich es nicht über's Herz noch einmal geschwinde zu mei-
nem lieben Töchterchen zu eilen, ihm zu erzählen wie
sehr, sehr lieb ich es habe. — Unterlassen nicht
noch, erlauben Sie mir hier f. da eine Karte
zu schicken? — Und noch etwas, aber Sie ver-
zeihen es mir nicht abzuschlagen, — recht, recht herrgt.
möchte ich Sie bitten, nicht mehr Sie "sindern
Du" zu mir zu sagen, bitte, bitte, "bitte, ich geniere
"mich stets, zu einem so Kleinen, nichtsmitigen Ding
dürfen Sie u. nun an nicht mehr Sie sagen f. Sie
machen mir damit eine unangehener große Freude.
Etwas Anderes liegt mir noch schwer auf d. Herzen.
Nicht wahr, Hr. Töchter, Sie haben mich wegen Heide-
schauer, in u. meinem Lungenleiden nichts zu er-

APRIL 1880
wähnen nicht missverstanden. Auch ich verehre, selbste
d. g. Gertha wie Sie, ich wollte damit nur das
Fortwähren meines Lungenleidens vermeiden, wie
es den im Fortwähren ausser m. Lieben f. noch 2
Jasen Niemand weiss. Es ist dies eine grosse Ein-
geräumlichkeit, vielleicht Hochmut an mir. Ver-
weihung den noch einmal: Dass ich Lungenentzünd-
f. im Bause bin weiss für Alles, aber d. Thors tubercu-
los, dies wehmütige - ach wie möchte man es umgehen.
Wie sehr kann ich mich in d. Schmerzl. Glück! Jhesu
Ch. Sohnes Franz, seine 4 heiligen Kinder in d. heil-
möglichen Ewigkeit zu übertragen den Ken. - Aber auch
wieder nicht wahr, welche unberechenbare Schätze,
d. Engeln im Himmel zu wissen! -

Reim Junes Egon baut zu Zeit neben d. Jung
Gutenberg eine Villa für einen Herrn in Japan f.
- zwar auf Masada neben Schauer, ein heuliches
Punkt. - Ton d. Jung Gutenberg nahm es ihm bei
einem künftigen Glückseligen. Zum 150. Stück
Ziegel u. d. heilich gezeichneten Karte, - aber besser
als wenn es ein Arbeiter gewesen wäre. - Jhesu Leben
Ch. Jhesu schickte ich natürlich Reim, damit sie
sich auch daran erfreuen können. - Ein langes Werken
möchte ich noch bei Ihnen bleiben, aber ich bin hier unter gar
enger Kontrolle, schreibe noch nicht ganz freier. Haben
Sie mich dennoch Ihnen nahe sein, im grossem, grossem Danke.